

Medienmitteilung - World Expo 2010 Shanghai – Urban Best Practice Area

3. November 2008

«Better Water – Best Urban Life»

Die bisher grösste Weltausstellung 2010 Shanghai lädt vom 1. Mai – 31. Oktober 2010 unter dem Motto «Better City, Better Life» zum ersten Mal neben Ländern auch eine limitierte Zahl von ausgewählten Städten ein, ihre Qualitäten der Weltöffentlichkeit zu präsentieren. Es werden über 70 Millionen Besucherinnen und Besucher erwartet. Basel, Genf und Zürich sind mit einem gemeinsamen Pavillon vor Ort. Die drei Schweizer Städte nutzen die Weltausstellung, um unter dem Motto «Better Water – Best Urban Life» den Zusammenhang zwischen ihrer exzellenten Wasser- und ihrer hohen Lebensqualität aufzuzeigen.

An der heutigen Medienkonferenz in Bern stellten die Regierungsvertreter der drei Städte Dr. Guy Morin, Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt, Manuel Tornare, Bürgermeister Genf, Dr. Elmar Ledergerber, Stadtpräsident Zürich das gemeinsame Projekt vor.

Während die Weltausstellungen in den vergangenen 150 Jahren primär technologische Entwicklungen aufzeigten, beschäftigt sich die Weltausstellung 2010 Shanghai auch mit dem Potenzial und der Entwicklung des städtischen Lebens im 21. Jahrhundert. Deshalb wurden Städte zur Teilnahme an der sogenannten Urban Best Practice Area eingeladen, um dem mehrheitlich chinesischen Publikum sowie insbesondere Vertretern chinesischer Behörden ihre herausragendsten Fallbeispiele vorzustellen.

Unter dem Titel «Better Water – Best Urban Life» stellen Basel, Genf und Zürich die Wechselwirkung zwischen Wasser- und Lebensqualität ins Zentrum und widmen sich dem entscheidenden Einfluss von Wasser auf für eine hohe Lebensqualität und Prosperität von Städten.

Ein Pavillon zum Thema Wasser

In ihrem gemeinsamen Pavillon zeigen die drei Schweizer Städte ihr umfassendes Know-how rund um das Thema Wasser anhand dreier exemplarischer Fallbeispiele. Visualisiert werden die individuellen Wege zur Revitalisierung von einst verschmutztem Wasser, erfolgreichem

Wassermanagement und Investitionen in Wasser, die Sensibilisierung aller Beteiligten und die daraus resultierenden Erfolge. Die gemachten Erfahrungen sollen insbesondere Delegationen von lokalen Behörden aus China und dem asiatischen Raum weitergegeben werden.

Der gemeinsame Pavillon gliedert sich in drei Bereiche: Im Erdgeschoss werden die Fallstudien präsentiert, der Gang zum Obergeschoss bildet den Weg von Gestern über das Heute ins Morgen ab und im Obergeschoss werden die positiven Resultate von Investitionen in Wasser visualisiert.

Das Budget für den gemeinsamen Auftritt beläuft sich auf sechs Millionen Franken, wobei die drei Städte je eine Million Franken beisteuern. Gegenwärtig befinden sich die Städte in intensiven Verhandlungen mit möglichen Sponsoren.

Die drei Stadtpräsidenten brachten klar zum Ausdruck, dass ihr gemeinsames Projekt eine Ergänzung zum offiziellen Schweizer Pavillon im Sinne eines ganzheitlichen Auftritts der Schweiz ist und unterstreichen somit die Zusammenarbeit mit Präsenz Schweiz.

Besonders erfreut zeigten sich die drei Stadtpräsidenten darüber, dass im Rahmen dieses Projekts erstmals die Zentren der drei Metropolitanregionen der Schweiz gemeinsam international auftreten. Die Weltausstellung 2010 Shanghai bietet eine einzigartige Plattform und Möglichkeit, sich im globalen Standortwettbewerb als innovative Standorte zu präsentieren und ihre Bekanntheit noch zu vergrössern. Diese Chance wollen Basel, Genf und Zürich gemeinsam nutzen.

Weitere Informationen:

Sabine Horvath
Leiterin Standort-Marketing, Kanton Basel-Stadt
Tel.: 061 267 40 87, Mobile: 079 623 30 14

Sami Kanaan
Directeur Département de la cohésion sociale, de la jeunesse et des sports, Ville de Genève
Tél.: 022 4184903, Mobile : 079 204 30 12

Brigit Wehrli-Schindler
Direktorin Stadtentwicklung Zürich
Tel.: 044 412 36 62

Basel 



Stadt Zürich

Better Water – Best Urban Life

World Expo 2010 Shanghai, China



Better Water – Best Urban Life

Präsentation Medienkonferenz

Verein World Expo 2010 - Basel Geneva Zürich

Referenten:

Dr. Guy Morin, Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt

Manuel Tornare, Bürgermeister Genf

Dr. Elmar Ledergerber, Stadtpräsident Zürich

Inhalt

A) Begrüssung

B) Einführung Weltausstellung 2010 Shanghai

C) Vorstellen Projekt Basel – Geneva – Zürich

D) Weiteres Vorgehen

E) Fragen und Antworten



A) Begrüssung

Dr. Elmar Ledergerber, Stadtpräsident Zürich

B) Einführung – Weltausstellungen

- Weltausstellungen sind Galerien menschlicher Inspiration und Gedanken
- Erste Durchführung: ‘First Great Exhibition of Industries of all nations’, 1851 in London
- Sie bieten die Gelegenheit zur Standortpromotion
- Wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, technologischer sowie kultureller Gedankenaustausch
- Weltweit wichtigste Plattform zur Darstellung von historischen Erfahrungen, Austausch von innovativen Ideen und möglichen Zukunftsszenarien
- Teilnahme von Nationen, zivilen Organisationen und Regierungsvertretern

B) Einführung – Weltausstellung 2010 Shanghai

- Datum: 1. Mai – 31. Oktober 2010
- Expo 2010 Shanghai wird bis anhin grösste Weltausstellung
- Erwartete Besucherinnen und Besucher:
über 70 Millionen, wovon circa 7 Millionen aus dem Ausland
- Über 200 Länder und Organisationen werden teilnehmen
- 5.3 km² Ausstellungsfläche beidseitig des Huangpu Flusses vorgesehen

B) Einführung – Weltausstellung 2010 Shanghai

- Thema der Weltausstellung - “Better City, Better Life”
- Im Jahr 2010 werden 50% der Weltbevölkerung in Städten leben
- Um mehr qualitativ hochstehende Programme für die Städte in Asien zu fördern, planen die Organisatoren der World Expo 2010 eine spezielle **”Urban Best Practice Area (UBPA)”**
- Erstmals wurden deshalb Städte zur Teilnahme an dieser UBPA eingeladen

B) Einführung – Vorgeschichte Städteprojekt

- Schweiz nimmt mit eigenem Pavillon teil
- Bedeutung China's für die Städte
- Bestehende Städtepartnerschaften: Basel-Shanghai und Zürich-Kumning
- Bewerbung Basel und Zürich für die UBPA
- Bemühungen Genf um einen gemeinsamen Auftritt der drei Städte
- Dezember 07: Entscheid für gemeinsamen Auftritt

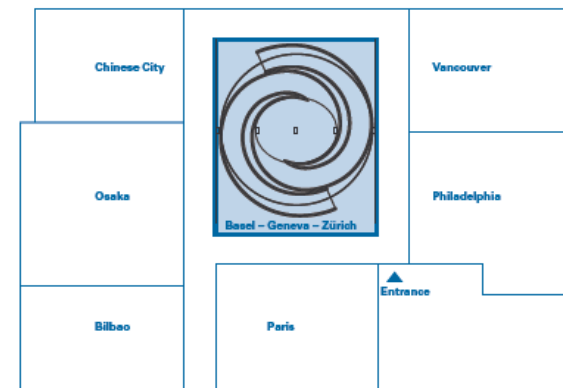
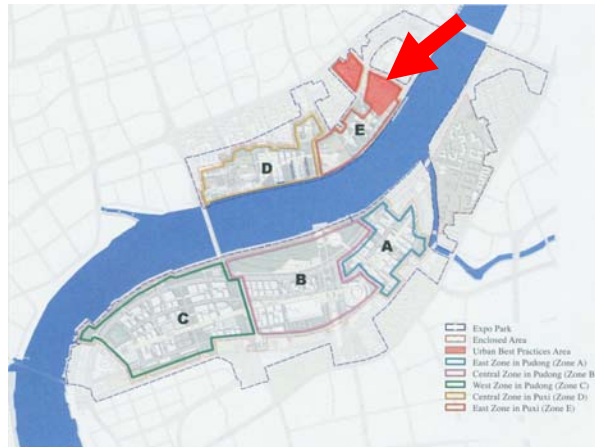
B) Einführung – Vorgeschichte Städteprojekt

- 31. Januar 2008: offizielle Bewerbung der drei Städte mit dem gemeinsamen Thema Wasser
- Annahme durch UBPA
- August 2008: Gründung des Vereins World Expo 2010 - Basel Geneva Zürich
- Ernennung eines Geschäftsführers
- September 2008: Eingabe Grobkonzept Inhalt & Pavillon
- Städteprojekt ist keine Konkurrenz zum Schweizer Pavillon, sondern eine Ergänzung zum Auftritt der Schweiz
- Zusammenarbeit mit Präsenz Schweiz

C) Projekt Basel Geneva Zürich – Einführung

- **Wasser als Basis für nachhaltige Entwicklung und beste städtische Lebensqualität mit dem Thema „Better Water – Best Urban Life“**
- **Basel, Genf und Zürich präsentieren sich in der UBPA über die hohe Wasserqualität, deren Einfluss auf die Lebensqualität und wie dies erreicht wurde:**
 - Gemeinsame Erfahrungswerte – drei Leitthemen
 - Individuelle Beispiele von jeder Stadt - drei herausragende Fallbeispiele
 - Wissen und reale Erfahrungen sollen geteilt werden mit:
 - generellem Publikum jeder Herkunft und jedes Alters
 - an Städteentwicklung und Wassermanagement interessierten Besuchern
 - Regierungs- und Städtevertretern sowie Spezialisten

C) Projekt Basel Geneva Zürich - Standort Pavillon



C) Pavillon 'Better Water – Best Urban Life'

■ Dreiteilige Struktur

- Erdgeschoss und Auditorium: Ausstellung der drei Fallbeispiele von Basel, Genf, Zürich
- Walkway zum Obergeschoss und Ausgang: Übergang von Investitionen zu Resultaten, sowie Ausblick in die Zukunft über die Zeitachse Gestern-Heute-Morgen anhand der drei Leitthemen
- Obergeschoss: Visualisierung der positiven Resultate durch die Investitionen in sauberes Wasser, die in allen drei Städten geschätzt werden



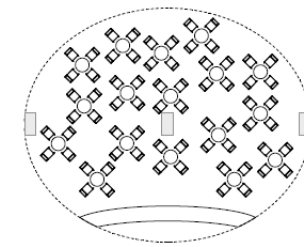
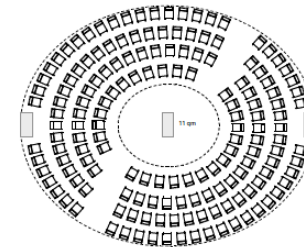
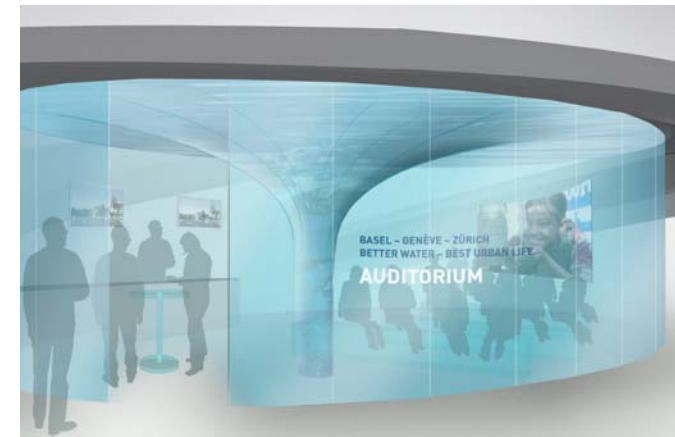
C) Pavillon 'Better Water – Best Urban Life'

- Animationsfilm



C) Pavillon 'Better Water – Best Urban Life'

- **Erdgeschoss / Auditorium**
 - Fallbeispiele der drei Städte attraktiv an die transparenten Wände des Auditoriums projiziert
 - Kapazität für 60-80 Gäste
 - Spezialevents, Konferenzen und Präsentationen, Vertiefung der Fallbeispiele sowie andere Themen rund ums Wasser



C) Better Water – Best Urban Life: Wichtigste Leitthemen

- **Basel Genf Zürich zeigen anhand von drei Fallbeispielen einen individuellen Weg zur Revitalisierung von einst verschmutztem Wasser:**
 - **Sauberes Wasser** erhöht signifikant die **Lebensqualität** in einer Stadt
 - **Revitalisierung** verschmutzter Seen und Flüsse in relativ kurzer Zeitperiode möglich (30 Jahre)
 - Gewässerschutz durch in Prozesse einbezogene Institutionen:
Sensibilisierung aller Beteiligten

C) Better Water – Best Urban Life: Wichtigste Aussagen

- Erfolgreiches Wassermanagement verlangt Unterstützung und Einsatz aller Benutzer, gepaart mit entsprechenden Investitionen
- Verbesserungen müssen gehegt, gepflegt und angestrebt werden
- Investitionen in sauberes Wasser lohnt sich



C) Fallbeispiele der drei Städte

- **Basel: 3 km des Rheins als Paradebeispiel für nachhaltiges Management einer vielfältigen Wassernutzung**
 - Basel's Lebensader: Anziehungspunkt, beliebtes Wohngebiet, Transportroute, Biosphäre für Fauna und Flora, Ort für Unterhaltung, Kultur und Sport
 - Bevölkerung, Umwelt und Wirtschaft der gesamten Region profitieren von den Investitionen der letzten 30 Jahre
 - Ausstellung zeigt Revitalisierungsprozess (rechtliche, finanzielle, soziale Aspekte) als Basis und Begleiter grösserer wirtschaft-licher Produktivität im Einklang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung.



C) Fallbeispiele der drei Städte

■ Genf: Revitalisierung des Sees – Kommunikation und vereinte Kraft

- Genfersee vor 30 Jahren stark verschmutzt
- Vertreter der Öffentlichen Hand, der Privatwirtschaft, von zivilen Organisationen und Experten starten gemeinsame Kampagne zur Säuberung der Ufer
- Mobilisierung aller Benutzer und Seeanwohner, einschliesslich öffentlicher Behörden führte zur Erholung des Sees
- Notwendigkeit einer permanenten und langfristigen Bewirtschaftung
- Ausstellung zeigt Mobilisierungskampagne und die gewählten Kommunikationsmittel auf



C) Fallbeispiele der drei Städte

■ Zürich: Exzellentes Trinkwasser dank Planung und natürlicher Reinigung

- 70% von Zürich's Trinkwasser wird aus dem Zürichsee gewonnen
- Jeder Brunnen in der Stadt offeriert frisches Trinkwasser
- Ausgeklügeltes System der Wasserreinigung sowie Abwasseraufbereitung über Stadtgebiet
- Ausstellung zeigt und erklärt Zürich's Wassersystem, einschliesslich planerischer, technologischer, biologischer, finanzieller und steuerlicher Aspekte



D) Weiteres Vorgehen

- Sicherung des Budgets von CHF 6 Millionen
- Weiterführung der Gespräche und Verhandlungen mit Sponsoren
- Teilnahme an der Konferenz der Aussteller in Shanghai 13/14. November 2008
- Unterzeichnung des Vertrages mit UBPA im November 2008
- Finalisierung des Inhaltes der Ausstellung
- Einreichung des detaillierten Ausstellungskonzeptes Ende Dezember 2008

Basel⁺



Stadt Zürich

Better Water – Best Urban Life

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

